



# Der V. Theil.

## Von der Sing- und Klingkunst.

Oder

## Musica und Poëteren.

### Vorbericht.



Er weise Jud Philo schreibet / daß **GOTT** nach Erschaffung dieser Welt / die Thronen und Heerscharen der Engel befraget / ob auch einer unter ihnen an der vollständigen Ubertrefflichkeit Himmels und der Erden einigen Mangel namhaft machen könne? Da habe sich einer von den Erzengeln gefunden / der vermeldet / daß eine Stimme ermangle / welche des Allmächtigen Wunder- und Gnadenreichen Schöpfers Lob und Preis / mit unsterblicher Dankbarkeit singe und klinge.

Dieses sinnreiche Lehrgedicht ist sonders Zweifel abgesehen / aus den Worten **Gottes** / da Er Job c. 38. 7. fraget: Wo warest du / da mich die Morgensterne mit einander lobten / und jauchzten alle Kinder **Gottes**; massen auch Johannes in seiner Offenbarung c. 14. 2. die Stimme der Harffenspieler für den Thron des Lammes gehöret / und scheinet / daß die ewige Himmelsfreude nicht süglicher als durch die Music abgebildet werden könne.

Dieser Englischen Belustigung sind wir Menschen etlicher massen auch theilhaftig und lieben sie / als eine herbewegliche Freude in unsrem Leide / als einen durchdringenden Trost in unsrer Traurigkeit / als ein liebliche Erquickung bey unsrer Arbeit / und als eine Abbildung des himmlischen in diesem irdischen Jammer. Thal. Die Himmel erzehlen die Ehre **Gottes** / und die Feste verkündiget seiner Hände Wercke: Ein Tag sagets den andern / und eine Nacht thut es kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede / da man nicht ihre (der Sterne stumme) Stimme höre. Ihre Schnur (die himmlischen Krause und Cirkel) gehet aus in alle Lande / und ihre Rede (Zeichen und Würckungen)

Ex iii

gen)